Südharz-Hunderter - Facetten einer Langstreckenwanderung

Abbildung 1: Die Teilnehmer vor dem Start am Bf Nordhausen

Manche Menschen sagen, dass es doch langweilig sein müsse, immer wieder auf derselben Strecke zu wandern, noch dazu 100 und mehr Kilometer. Dass dem nicht so ist, zeigt die Unterschiedlichkeit der vielen einzelnen Touren nach Halle. Denn der Charakter einer Langstreckenwanderung wird nicht nur von der Strecke bestimmt, sondern in großem Maße von den Teilnehmern der Veranstaltung, von Ereignissen unterwegs, vom Wetter u.v.m.

Beim 35. Südharz-Hunderter am vergangenen Wochenende erreichten von 14 Startern 13 ihr Ziel über 100 bzw. 114 Kilometer.

Erfreulich war die Teilnahme von zwei Wanderern aus der Region Nordhausen: Nicole Korleck aus Stolberg erwanderte erstmals 100 Kilometer am Stück, der Nordhäuser Robert Quensel zum zweiten Mal. 100 km erwanderten auch Nico Schwertfeger, Tobias Otto und Nico Graw aus dem Mansfelder Land, Roland Kaulfuß aus Dresden, Oliver Mieth aus der Oberlausitz, Dr. André Petrasch aus dem Saalekreis, Andreas Golm aus Leipzig sowie Bodo Schwarzberg. Die 114 km gönnten sich Dr. Christian Richter aus Jena, Elke Öffner aus Franken und Volker Ernst aus Halle.

Die Stolbergerin Nicole Korleck hatte sich erst auf Grund der Pressemeldung vom vergangenen Donnerstag spontan für eine Teilnahme entschieden - und landete gleich bei ihrem ersten Hunderterstart einen großen persönlichen Erfolg.

© Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V. 2020

Volker Ernst aus Halle sah ich zum letzten Mal im Mai 2004 bei einem auch schon von mir organisierten Hunderter durch die Dübener Heide. Den schaffte er, schwor sich damals aber angesichts schlimmster Blasen, niemals wieder an einer solchen "Horrortour" teilzunehmen. Dieser Schwur hielt tatsächlich lange vor um dann umso deutlicher zu fallen: 16 Jahre später sahen wir uns beim 35. Südharz-Hunderter am vergangenen Wochenende wieder. Und Volker erwanderte locker und leicht 114 Kilometer von Nordhausen bis Halle-Ammendorf, - die letzten 14 Kilometer übrigens in gerade einmal zwei Stunden.

Zum zweiten Mal bei den 35 Südharz-Hundertern musste das 14 Sportwanderer umfassende Teilnehmerfeld auf die abendliche Einkehr in Grillenberg verzichten. Die nach 49 Kilometern regelmäßig angewanderte Gaststätte hatte wegen Urlaub geschlossen. Einen wohltuenden Ersatz bot das Bauernstübl in Großleinungen mit Schnitzel und Bier vom Feinsten.

Dafür blieben uns die Türen einer weiteren, zusätzlichen Gaststätte an der Strecke im Mansfelder Land zwecks Getränkeaufnahme verschlossen. Es habe ein Missverständnis bezüglich der vereinbarten Zeit gegeben, meinte der Wirt später am Telefon. Die Folge war für einen Großteil der Teilnehmer eine einkehrfreie Wanderstrecke von 44 Kilometern. Auch das ein Novum beim Südharz-Hunderter, was die Unterschiedlichkeit der Touren unterstreicht.

Einige wenige Teilnehmer jedoch konnten gegen 2 Uhr am Sonntagmorgen spontan im Haus eines Mitwanderers einen Imbiss einnehmen: Sein Haus liegt direkt an der Strecke. Glück für all jene Wanderer, die gerade in der Nähe waren. Vielleicht wird das künftig ein eingeplanter Verpflegungspunkt?

Eine individuelle Facette jedes Hunderters ist natürlich das Wetter: Beim 35. Südharz-Hunderter saß uns das Orkantief Sabine im Nacken. Nicht, dass uns der Sturm vielleicht beim Wandern hätte stören können: Windiges Wetter hatten wir nicht zum ersten Mal. Eher hatten einige Mitwanderer Bedenken wegen ihrer Heimfahrt. Schließlich stellte die Deutsche Bahn Streckensperrungen in Aussicht.

Auch deswegen entschieden sich nicht alle Wanderer für eine Fortsetzung der Tour von Halle-Nietleben nach Halle-Ammendorf von km 100 bis km 114.

Glücklicherweise hielten sich die Sturmböen aber am Sonntag noch in erträglichen Grenzen. Alle Wanderer erreichten wohlbehalten ihre Heimatorte.

Am 31.07. geht es zum 11. Mal über den ganzen Harz von West nach Ost über 147 km am Stück.

Bodo Schwarzberg

© Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V. 2020